©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Falcaria Rivini Host. Rohatetz, Zwolenow, Stražnitz, Radiejau, Kněždub, Hrozná Lhota, Ung.-Brod, Prakschitz, Hawřitz, Bojkowitz.

Pimpinella magna L. Wald bei der Ueberfuhr und Žerotín bei Stražnitz, Philippsthal, Neu-Lhota, Jawořina, Hůrka-Wald bei Ung.-Brod, Zdiechow, Darebny, Provaznythal bei Ungar.-Brod, Gr. Karlowitz, Miloňow, Althammer; Friedland etc. (Oborny); Morawka, Urbaška nächst Slawiča, Lomna (Popilarský Wald etc.).

— *saxifraga* L. Gemein, in höheren Lagen: Gipfel der Jawořina, Miloňow, nächst des Salasch auf der Lysá hora.

Bupleurum rotundifolium L. Welka, Kl. Wrbka, Kůželau; Ungar.-Brod (Sapetza), Kralow etc., Hawřitz, Wolenow, Suchá Loza, Ordiejowhof, Bystřitz, Banow.

— *falcatum* L. Im Hradischer Kreise gemein um Banow und Stražnitz (Makowsky), Rohatetz, Petrow, Welká, Kl. Wrbka, Jawornik, Ung.-Brod, Hawřitz, Prakschitz.

Oenanthe phellandrium Lam. Rohatetz, Stražnitz, Mähr.-Ostrau, Hruschau, Heřmanitz.

Seseli coloratum Ehrh. Žerotín bei Stražnitz, Radiejau, Welká, Kůželau, Ung.-Brod, Hawřitz, Prakschitz.

— *libanotis* Koch. Žerotín bei Stražnitz, Radiejau; Schellenburg bei Jägerndorf (Gr. Fl.)! selbst auf den Mauern der Ruine.

Anethum graveolens L. Verwildert im Mais bei Stražnitz.

Pastinaca sativa L. Von Rohatetz bis Bojkowitz gemein.

Peucedanum cervaria Guss. Fasangarten und Žerotín bei Stražnitz, Kněždub, Woišice bei Kl. Wrbka, Kůželau, Dlouhé und Machowé Wiesen bei Jawornik, Lysá hora und Wald bei der reichen Linde bei Ung.-Brod, Prakschitz, Vapenky etc. bei Val. Klobouk, Horní navrší bei Navojná; Jägerndorf (Fiek)!

— *palustre* Mönch. Um Mähr.-Ostrau.

Selinum carvifolia L. Ung.-Brod, Prakschitz, Val. Klobouk, Potiesch, Přikaz; im Thale der Ostrawitza bei Malenowitz (Oborny), Friedland, Metylowitz. (Oborny)!, Lubno, Krasná, Morawka, Lomna; im Teschner Gebiete verbreitet (Kolbenheyer) u. zw. Teschen, Końska, Boguschowitz, Jägerndorf (Burgberg, Fleischerwald etc.), Weiskirch, Schäferbachthal bei Sternberg.

Levisticum officinale Koch. Gebaut und halbverwildert bei Lomna und Jablunkau.

(Schluss folgt.)

Eine botanische Excursion nach Stuben am Arlberg, auf die Seiseralpe und den Schlern bei Bozen.

Von **A. Kneucker.**

Da die Namen obiger drei Localitäten in der botanischen Welt wohl allgemein einen guten Klang haben, so glaubte ich, dass die

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Beschreibung einer Excursion nach diesen Orten für die Leser der Zeitschrift von einigem Interesse sein dürfte.

Am 21. Juli 1885, Nachmittags 2 Uhr trafen Herr Baron K. v. Rüdt und ich in Langen unmittelbar vor dem Arlberg ein und machten uns gleich nach „des Kaisers grösste Stuben" auf den Weg. Die sehr angenehme Strasse ist bis Stuben eine kleine Stunde lang und hält sich stets nahe an die Ufer des wilden Alfensbaches, in dessen Nähe unter dem Gebüsch von *Salix grandifolia* Ser. und *S. bicolor* Ehrh. sich *Epilobium trigonum* Schrk. und *Senecio cordatus* Koch in Menge zeigte. Aus den Ritzen der feuchten Strassenmauer drängten sich die Wedel des *Asplenium viride* Huds. hervor, auf der Mauerböschung zitterten uns die blauen Glöckchen von *Campanula Scheuchzeri* Vill. und *C. pusilla* Haenk. entgegen, und die feuchten Felsblöcke zur Seite waren mit *Lycopodium inundatum* L., *Selaginella helvetica* Sprg. und der bekannten *Dryas* dicht überzogen.

In der Post in Stuben fanden wir freundliche Aufnahme und benützten denselben Tag noch zu einem Ausflug hinter Stuben. Gegen Norden findet das wild einsame Thal durch den jäh aufragenden Flexensattel, über den in rauschenden Fällen das Wasser herabstürzt, seinen Abschluss. Auf beiden Seiten wird es ferner begrenzt durch mächtige Berge, die eine Höhe von 2700 Meter erreichen, während Stuben selbst nur 1400 Meter hoch liegt.

Auf einer schwach mit Erde bedeckten Mauer auf dem linken Bachufer stand ziemlich vereinzelt *Botrychium Lunaria* L. In dem üppigen Gras der auf derselben Seite liegenden Wiesen ragten die schlanken Aehrenrispen von *Phleum Michelii* All. und die von *Phl. alpinum* L. hervor, und dazwischen stand *Vicia sylvatica* L., *Astragalus alpinus* L., *Oxitropis montana* DC., *Centaurea phrygia* L., *Geranium sylvaticum* L., *Gymnadenia odoratissima* Rich., *Crepis blattarioides* Vill., *Soyera montana* Monn., *Phyteuma Michelii* Bert. und *Polygonum viviparum* L. in schönster Blüthe; *Orobus luteus* L. und *Arabis ciliata* R. Br. var. *hirsuta* hatten jedoch schon halbreife Früchte. Die Ufer und Felsen des wilden Baches waren geschmückt mit *Cochlearia saxatilis* Lmk., *Hutchinsia alpina* R. Br., *Gypsophila repens* L., *Moehringia muscosa* L., *Carex capillaris* L., *C. ornithopoda* Willd., *C. sempervirens* Vill., *C. praecox* Jacq., *Poa alpina* L. var. *minor*, *Poa alp.* var. *vivipara*, *Poa minor* Gaud., *Biscutella laevigata* L., *Hieracium angustifolium* Hppe., *H. bupleuroides* Gmel., *H. dentatum* Hppe. und *H. villosum* L.

Will man den Fuss der senkrecht aufragenden Felsen erreichen, so ist der Aufstieg zwischen den Gebüschen von *Juniperus nana* Willd., *Rosa alpina* L. und *Lonicera coerulea* L., die auf dem Gerölle einigen Halt gewähren, sehr mühsam, unterwegs aber wird man schon belohnt durch *Sedum atratum* L., *Saxifraga Aizoon* L., *S. stellaris* L., *Pirola rotundifolia* L. und *Cerinthe alpina* Kit.

Endlich betritt man die blumigen Alpentriften mit der herrlichsten Fernsicht auf das Thal und die umliegenden Bergspitzen. Der schönste Blüthenteppich entfaltet sich vor den Augen. Das Gelb

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

von *Hypochaeris uniflorus* Vill. mischt sich mit dem Roth von *Hieracium aurantiacum* L., *Gentiana purpurea* L. und *Crepis aurea* Cass., und die stolze Blüthenpyramide von *Campanula thyrsoidea* L. stellt die bescheideneren Blumen ihrer Schwestern *C. Scheuchzeri* Vill. und *C. barbata* L. sehr in Schatten. Aus dem niederen Gras, das zum grossen Theil aus *Luzula spadicea* DC., *L. multiflora* Lej. var. *congesta*, *L. multifl.* var. *nigricans*, *L. albida* var. *rubella* und *L. spicata* DC. besteht, leuchten die Blüthen von *Nigritella angustifolia* Rich. in ungezählter Menge hervor, und nicht selten gewahrt man auch Exemplare des sich breit machenden *Cirsium spinosissimum* Scop. In der Nähe der Viehhütten ist selbstverständlich *Rumex alpinus* L., *R. arifolius* L. und *Polygonum Bistorta* L. unausbleiblich, und ferner begegnet man auf dem Wege bis zu dem Fusse der Felsen noch *Anthemis alpina* L., *Alchemilla pubescens* M. B. und *Gnaphalium norvegicum* Gunn.

Nur eine Nacht verbrachten wir unter dem freundlichen Wirthsdache und benützten zu unserer Weiterreise den Zug, der um 2 Uhr Mittags in Langen abfährt.

Jenseits des Arlbergtunnels gelangten wir in das Gebiet der Rosanna und Sanna, also durch das Stanzer Thal nach Landeck und von hier durch das wunderschöne Innthal um $^1/_2$7 Uhr am Abend nach Innsbruck. Erst am andern Tage, um $^1/_2$5 Uhr Nachmittags, konnten wir uns von der herrlich gelegenen Hauptstadt, „vom heil'gen Land Tirol“ trennen, und in später Abendstunde brachte uns der Zug in unser Nachtquartier Atzwang im Eisackthal, vier Stationen vor Bozen, wo die drückend heisse Temperatur zu der ziemlich kühlen des Brennerpasses einen bedeutenden Contrast bildete.

Der Morgen des 24. Juli war herrlich, um 8 Uhr überschritten wir den wilden, rauschenden Eisack. Die zerstreut liegenden Dolomitfelsen des Thales waren von der Sonne bereits glühend heiss und wimmelten von schwarzen Eidechsen, die hier ein vergnügtes Leben führten. *Coronilla Emerus* L. und *Cytisus nigricans* L. waren die ersten botanischen Funde in dem Laubwalde des linken Eisackufers. Dann folgte *Potentilla rupestris* L., *Helianthemum oelandicum* Whlbg., *H. Fumana* Mill., *Lathyrus sylvestris* L., *Galium rubrum* L., *Dianthus sylvestris* Wulf. und *Poa bulbosa* L. An einer feuchten Waldecke beim Schlernwirthshause in der Nähe des senkrecht in die Höhe ragenden Schlerndolomiten stand im feuchten Moospolster *Goodyera repens* R. Br., ganz nahe hatte sich auch *Tetragonolobus siliquosus* Rth., *Scirpus compressus* Pers. und *Selaginella helvetica* Sprg. ansässig gemacht, welch letztere am Wegrande der ständige Begleiter bis Ratzes war. Ferner sind noch bemerkenswerth: *Veronica spicata* L., die rankende, aber leider verblühte *Atragena alpina* L., in Felsritzen *Potentilla caulescens* L. und auf Mauern bei Seis *Artemisia Absynthium* L.

Um 1 Uhr erst wurde Ratzes erreicht. Obgleich der Weg von Atzwang nach Ratzes nur drei Stunden beträgt, so war das Botanisiren Schuld daran, dass die doppelte Zeit nöthig war. Ratzes,

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

1200 M. über dem Meere, in der wilden Thalschlucht des Fretschbaches zwischen dem riesigen Dolomitstock des Schlerns einerseits, und der gegen den Fretschbach steil abfallenden, europäisch berühmten Seiseralpe andererseits gelegen, ist der bequemste Ausgangspunkt für die Touren auf den Schlern, auf die Seiseralpe, den Puflatsch, Mahlknecht und die Rosszähne, ist ein sehr billiger und angenehmer Aufenthaltsort und beherbergt desshalb im Hochsommer fast ständig etwa siebzig Fremde.

Der 10tägige Aufenthalt in Ratzes zerfällt in folgende Hauptexcursionen, von denen einzelne sogar mehrmals ausgeführt wurden: 1. in die nächste Umgebung von Ratzes und an die weisse Wand, 2. in den Hauensteinwald und in die Schlernklamm, 3. auf die Seiseralpe, den Puflatsch und den Mahlknecht, 4. auf den Schlern.

1. Die nächste Umgebung von Ratzes und die weisse Wand.

In den sehr schattigen Nadelholzbeständen, die das Bad Ratzes von allen Seiten einschliessen, ist *Cirsium Erisithales* Scop. neben *Veronica urticaefolia* L. fil., *Circaea alpina* L. und *Pirola uniflora* L. eine der häufigsten Erscheinungen. In nächster Nähe der Gebäude wächst *Leontodon autumnalis* L. var. *pratensis* Reichb. und *Galium rubrum* L., an den Bachrändern *Saxifraga aizoides* L. und auf Felsblöcken und im Geröll *Hieracium Willdenowii* Monn. und *H. saxatilis* Jacq.

Um an den Fuss der weissen Wand zu gelangen, müssen wir eine steile Geröllhalde passiren. Unterwegs finden wir an verwitterden Geröllstücken *Saxifraga caesia* L., *S. squarrosa* Sieb., *S. Burseriana* L., *Galium helveticum* Weigl., *Euphrasia salisburgensis* Funke, *Carex tenuis* Host und *C. mucronata* All. Ein ungeheurer Felsblock am Fusse der weissen Wand birgt in seinen Ritzen, schwer erreichbar, das wunderschöne *Phyteuma comosum* L., oberhalb ist der Fels berast und enthält *Thalictrum foetidum* L. und *Herminium Monorchis* R. Br. Aus anderen Felsritzen leuchtet uns noch *Potentilla caulescens* L. entgegen, *Galeopsis versicolor* Curt., *Betonica Alopecurus* L., *Carex ferruginea* Scop., *C. firma* Host und *Aquilegia alpina* L. gehören zu den häufigsten Sachen, während die Adventivpflanzen *Blitum capitatum* L. und *Asperugo procumbens* L. ihrer Natur gemäss sich an die Spuren der hier oft weidenden Ziegen und Schafe halten. Bei der Rückkehr zum Fretschbach begegnet man ab und zu einmal dem *Carduus defloratus* L. und *Echinospermum deflexum* Lehm. Gewinnt man das Fretschbachufer einige hundert Schritte hinter Ratzes, so erfreut uns noch *Moehringia muscosa* L., und wenn wir noch bis zur Schwefelquelle gehen, in kleinen Trupps auch die schlanke *Calamagrostis montana* Hst.

2. Der Hauensteiner Wald und die Schlernklamm.

Bis zur Ruine Hauenstein ist der Weg von Ratzes aus eine wahre Promenade im duftigen Schatten der Tannen. *Aquilegia atrata*

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Kch., *Lycopodium annotinum* L., *L. Selago* L., *Melampyrum nemorosum* L., *Veronica urticaefolia* L. fil. und *Cirsium Erisithales* Scop. sind unsere steten Begleiter. Die Burg Hauenstein, wo einst der Minnesänger Oswald von Wolkenstein hauste, ist längst zerfallen, und zwischen den herabgebröckelten Mörtelstücken sieht heute der Botaniker *Capsella pauciflora* Koch wuchern. Vergeblich jedoch war die Suche nach *Asplenium Seelosii* Leyb., das ebenfalls hier vorkommen soll; statt dessen begegnet man aber an den schattigen Felsen der *Cystopteris alpina* Link. und *C. fumariaeformis* K.

Vom Hauenstein bis zur Klamm ist der Weg, den der Wanderer sich erst gleichsam bahnen muss, äusserst mühsam. Modernde mächtige Tannen und Lärchen versperren die Passage, und nur langsam vermag man in dem hohen Moose vorwärts zu waten. Kein Strahl der Sonne dringt durch das dichte Geäste dieses Urwaldes, wo im Moos zwischen faulendem Holze in ungezählter Menge *Pirola uniflora* L., *Listera cordata* R. Br., *Coeloglossum viride* Hartm. und *Corallorrhiza innata* R. Br. gedeihen. Endlich wird der Tannenwald lichter, und fast plötzlich sieht man sich am Fusse der einige tausend Fuss senkrecht emporstarrenden Schlernwände. Der Anblick ist ein überwältigend grossartiger, gewisse Beklemmung bemächtigt sich wohl auch des Kühnsten, wenn er zwischen diesen Kalkriesen über mächtige Blöcke hinweg kriechend, kletternd und rutschend in die Schlernklamm hineingelangt.

Dafür ist aber die botanische Ausbeute auch sehr lohnend. Aus den Felsspalten heraus begrüssen uns hier abermals die blauen Blüthen von *Phyteuma comosum* L., nebst der seltenen *Campanula Morettiana* Rchb., *Phyteuma Sieberi* Spreng., *Paedarota Bonarota* L., *Sesleria sphaerocephala* And. und *S. coerulea* And. Im Geröll findet man *Crepis Jacquini* Tsch., *Arabis alpina* L., *Hutchinsia alpina* R. Br., *Juncus Hostii* Tsch., *Carex mucronata* All., *C. capillaris* L., *C. firma* Host, an Felsblöcken *Draba frigida* Saut. und an feuchteren Orten *Viola biflora* L., *Saxifraga oppositifolia* L. und *S. Hohenwarti* Sternbg. und sehr vereinzelt *Crepis chrysantha* Froel. non *C. jubata* Koch.

Der Abstieg von hier geht ungleich schneller und leichter von statten als der Aufstieg, und Ratzes ist schon in etwa $^5/_4$ Stunden erreichbar.

3. Die Seiseralpe, der Puflatsch und Mahlknecht.

Wer eine ergiebige Excursion auf diese grosse, wellenförmig sich ausbreitende Hochgebirgsfläche, die etwa 15 Stunden im Umfang hat, unternehmen will, muss mindestens 2—3 Tage lang dieses gewaltige Wiesen- und Waldterrain durchstreifen, wobei ihm des Nachts nothdürftig Unterkunft in Alphütten bereitet wird. Ein rüstiger Fussgänger braucht von Ratzes bis zur Seeloshütte $^5/_4$ Stunden. Im Walde ist *Echinospermum deflexum* Lehm. und *Saponaria ocymoides* L. nicht selten. Im Bett des Frombaches, den man überschreitet, gedeiht *Epilobium Dodonaei* Vill. Wenn man auf den

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Pflasterweg kommt, der von Seis zur Alpe führt, trifft man am Waldesrand *Tunica saxifraga*, Scop., *Ononis Natrix* Lam., *Aronia rotundifolia* Pers., *Sorbus Chamaemespilus* Crantz., *Cotoncaster vulgaris* Lindl., *Sempervivum montanum* L., *Laserpitium latifolium* L., *Orobanche Epithymum* DC., *Aster alpinus* L., *Erigeron glabratus* Hppe., *Alsine verna* L., *Helianthemum Fumana* Mill. und *H. oelandicum* Wahlb. Die Felsen werden von *Rhamnus pumila* L. epheuartig bekleidet und gewähren so kaum der *Potentilla caulescens* L. Raum, ihre Blüthen zu entfalten.

Bei der Hütte Seelos angelangt, kann man links gewendet die Spitze des Puflatsch in $^3/_4$ Stunden erreichen. Die botanische Ausbeute ist auf den Alpenwiesen, besonders aber an den sumpfigen Stellen, sowie an den steinigen Abhängen und felsigen Orten eine überaus reiche. An trockenen Localitäten findet man eine wahre Musterkarte von *Avena*-Arten, wie z. B. *A. sempervirens* Vill., *A. argentea* W., *A. versicolor* Vill., *A. compressa* Heuffl., ausserdem *Poa laxa* Hk., *P. minor* Gaud., *Festuca pumila* Schreb., *Leontodon pyrenaicus* Gouan. var. *aurantiacus* Koch und *L. hastilis* L. var. *dubia* (Hppe.). An feuchten Orten ist die Heimat der Carices, wie *Carex microglochin* Whlbg., *C. capitata* L., *C. caespitosa* L., *C. irrigua* Sm., *C. dioica* L., *C. capillaris* L., *C. Davalliana* Sm.; die ersten drei Arten zählen zu den Seltenheiten, die folgenden jedoch sind über die ganze Alpenfläche verbreitet. An ähnlichen Plätzen sind auch *Juncus triglumis* L., *J. trifidus* L., *J. filiformis* L., *Heleocharis uniglumis* Lk., *Myosotis sylvatica* Hffm. var. *alpestris*, *Epilobium alpinum* L., *Thalictrum alpinum* L. und *Bartsia alpina* zu erblicken. Im höheren Wiesengras kommen die mächtigen Blüthenköpfe der *Centaurea nervosa* Willd. sehr gut zur Geltung. An weniger fruchtbaren Plätzen zittern die Blüthen von *Trifolium alpinum* L. und *Geum montanum* L., *Libanotis cretensis* Scop., *Aconitum Napellus* L., *Cirsium spinosissimum* Scop., *Senecio carniolicus* Willd., *Hieracium piloselloides* Vill., *H. hybridum* Chaix × *H. angustifolium* Rchb. fil., *H. angustifolium* Hppe., *H. pilosellaeforme* Hppe., *H. furcatum* Hppe., *Phyteuma hemisphaericum* L., *Campanula barbata* L., *C. barb.* var. *stricta* und *Lilium bulbiferum* geben dem Rasenteppich ein buntes Aussehen. Nackte aus dem Boden ragende Felsstücke beherbergen *Asplenium septentrionale* Sw., *Pedicularis tuberosa* L., *P. verticillata* L., *P. Jacquini* Koch, *Euphrasia minima* Schl., *E. officinalis* L. var. *alpestris*, *Gentiana punctata* L., *Kobresia caricina* Willd., *Valeriana saxatilis* L., *V. tripteris* L., *V. tript.* var. *intermedia* Vahl. und *Draba incana* L. var. *hebecarpa*.

Vom höchsten Punkt des Puflatsch 2174 M., ist die Fernsicht eine wundervolle. Nach Westen und Nordwesten wird der Horizont begrenzt durch den Ortler und die Oetzthaler Ferner, nach Osten und Süden durch den Plattkofel, Langkofel, Schlern und die Rosszähne, und tief zu Füssen nach Norden liegt das gewerbreiche Grödnerthal, aus dem die menschlichen Wohnungen winzig klein herauf blinken. Die Spitze des Puflatsch ist botanisch weniger be-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

deutend. *Juncus Jacquini* Hst. und *Nardus stricta* L. gedeihen hier in einzelnen Trupps und an schwer zugänglichen Stellen gelingt es uns vielleicht auch, neben *Phaca alpina* Jacq. den *Lotus ornithopodioides* L. zu erlangen.

Vom Puflatsch bis zu den Mahlknechtwänden ist der Weg gut drei Stunden lang; aber sehr bequem. Auf der grossen, welligen Wiesenfläche bilden *Salix bicolor* Ehrh., *Salix grandifolia* Ser. im Verein mit *Alnus viridis* D C. sehr hübsche Gesträuchgruppen, *Salix arbuscula* hält sich mehr an die Ufer der klaren Bächlein und *S. retusa* L. schmiegt sich in langen wurzelnden Zweigen fest dem Boden an. Neben vielen schon oben genannten Gewächsen tritt die wunderschöne gelbe *Scorzonera aristata* Ramb. in kleinen Colonien auf, ferner ebenso *Gentiana nivalis* L., *Eriophorum alpinum* L., *Cardamine resedifolia* L., *Arabis bellidifolia* Jacq., *A. muralis* Bert., *A. pumila* Jcq. und *Arenaria ciliata* L.

Mit grosser Gefahr nur ist es möglich, zwischen dem verwitterten Dolomitgestein der Mahlknechtwände emporzuklimmen; oft weichen die Felsstücke unter den Füssen und stürzen donnernd hinunter. Etwa in halber Höhe erblickt man das erste Edelweiss in wunderbar schönen Exemplaren, und an überhängendem Gestein nur mit dem Alpstock erreichbar herrliche Individuen von *Artemisia Mutellina* L. Weniger schwer zu holen ist *Laserpitium hirsutum* Lam., *Phaca alpina* Jacq., *Achillea Clavennae* L. und *A. Clusiana* Tsch.

In der Mahlknecht- und in der Enzianhütte kann man sich stärken, auch nothdürftig auf Heu oder im Bett übernachten und dann auf dem Heimweg noch *Senecio Cacaliaster* Lam. und *Cerinthe minor* L. seiner Botanisirbüchse einverleiben.

4. Der Schlern.

Von Ratzes aus gibt es drei Wege zum Schlern: den Ochsensteig, den Gamssteig und den Weg durch die Klamm. Von diesen dreien sind die beiden letzteren, insbesondere aber der durch die Klamm sehr beschwerlich und gefährlich, und es ist überhaupt sehr fraglich, ob man heute noch das Schlernplateau durch die Klamm hindurch gewinnen kann; der Ochsensteig hingegen ist durchaus ungefährlich und auch sehr angenehm, und schon nach $3^1/_2$ Stunden gelangt man von Ratzes aus auf die höchste Spitze des Schlern, Petz genannt (2561 M.). Dass der Botaniker, welcher nicht so ohne weiters an den Kindern Floras vorübergehen kann, länger braucht, ist selbstverständlich. Noch nicht in halber Höhe trifft man auf *Coeloglossum viride* Hartm., etwas seitwärts vom Wege auf *Galeopsis versicolor* Curt., *Achillea atrata* L., *Chrysanthemum montanum* L., *Geranium sylvaticum* L., *Valeriana montana* L. und das schön violett blühende *Horminum pyrenaicum* L. mit seinen grossen Blüthenähren. Im Bereiche der Krummholzkiefer werden die Felsen von *Silene acaulis* L. rosenroth überwuchert, *Salix retusa* L. und *S. reticulata* L. ziehen sich bescheiden ins Gras zurück, und *Achillea*

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Clusiana Tsch., *A. Clavennae* L., *Gnaphalium dioicum* L. mit seinem alpenbewohnenden Vetter *Leontopodium* und *Erigeron alpinus* L. mit *E. uniflorus* bilden herrliche Gruppen auf felsigem Terrain.

Von dieser Höhe ist der Ueberblick auf die gerade vor dem Wanderer in Vogelperspective liegende Seiseralpe ein ungemein lieblicher, und von den tiefgrünen Matten klingt das Geläute der Viehglocken grüssend herüber. Ganz in der Nähe treten links die kahlen Rosszähne heran, hie und da einmal von einem kleinen Schneefelde unterbrochen. Bevor man die Schlernfläche betritt, kann man im fetteren Rasen *Hedysarum obscurum* L., *Astragalus alpinus* L. und *Oxitropis campestris* gewahren; die sehr zierliche *Anemone baldensis* L. hingegen, sowie die grossglockige *Gentiana acaulis* L., *Primula longiflora* Au. und *Ranunculus rutaefolius* L. meiden die üppigen Stellen. Auf den Schlernwiesen sammeln wir dann nach und nach *Gaya simplex* Koch, *Gentiana bavarica* L., *Gent. aestiva* Röm. et Schult., *Veronica alpina* L., *V. bellidioides* L., *V. saxatilis* Jacq., *Primula farinosa* L., *Juncus Jacquini* Hst., *Carex atrata* L., *C. nigra* L., *Kobresia caricina* Willd., *Elyna spicata* Schrad., *Nardus stricta* L., *Agrostis rupestris* All., *A. alpina* Scop., und die schlanke *Statice alpina* Hoppe, in der Umgegend Schlernhexe genannt. Im Geröll gegen das Schlernhaus findet sich *Androsace obtusifolia* All., *Cherleria sedoides* L. und *Alsine biflora* Wahlbg. An der Stelle, wo der Blick in die schauerliche Schlernklamm hinabstreift, wächst zwischen Geröll *Arabis alpina* L., *A. coerulea* Hke., *Draba aïzoides* L. var. *alpina*, *Thlaspi rotundifolium* Gaud., *Gentiana imbricata* Fröl., *Saxifraga oppositifolia* L., *Adenostyles albifrons* Vill., und wo wenig klares Wasser den Boden netzt, steht *Homogyne alpina* Cass. mit *Soldanella alpina* L. und *S. pusilla* Baumg.

Die Fernsicht vom Schlern aus ähnelt der vom Puflatsch, ist aber nur weiter ausgedehnt und grossartiger. In ihrem Bereich liegt die Silvrettagruppe, der Glockner, Venediger, der Ortler, die Civetta und Marmolatta, und aus dem Etschthal erscheint uns der gleichnamige Fluss als schmaler Silberstreifen.

Auf dem Wege zur schmutzigen Schlernhütte und zu der Kassiankapelle werden felsige Plätze von der häufigsten und schönsten Schlernpflanze, der *Potentilla nitida* L. rosenroth bekleidet. An feuchten Felsen bei der Schlernhütte wird sie vertreten durch wuchernde Flocken der *Saxifraga muscoides* Wulf. und im fetten, nassen Rasen ragt *Carex aterrima* Hppe. weit über die *C. bicolor* All. hinaus.

Wenn man nicht vorzieht, im Schlernhaus zu übernachten, so kann man bei hellem Wetter den durchaus ungefährlichen Abstieg auch bei Nacht wagen, und man langt in kürzerer Zeit als bei Tag im gastlichen Ratzes an, da man durch Aussicht etc. nicht zu Unterbrechungen veranlasst wird.

Die zehn schönen Tage in Ratzes waren abgelaufen, und mein Urlaub mithin zu Ende. Herr Baron v. Rüdt zog jedoch vor, noch längere Zeit an diesem lauschigen Plätzchen zu verweilen. So trenn-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

ten wir uns. Am Sonntag den 2. August wanderte ich zur Station Atzwang und fuhr am Nachmittag desselben Tages nach Bozen. Die Hitze war in diesem von hohen Bergen ringsum eingeschlossenen Thalkessel eine tropische, die Pflastersteine glühten, die Stadt war wie ausgestorben; denn wer nicht gezwungen war von den Bewohnern zu bleiben, hatte sich auf die Berge geflüchtet. Ans Botanisiren war unter solchen Umständen kaum zu denken; denn die Gewächse waren zum grossen Theil verdorrt. Auf der Talfermauer war zu traurigen Resten *Tragus racemosus* Desf. eingeschrumpft, im Talferbett stand *Calamagrostis litorea* DC., *Equisetum elongatum* L. und *Galega officinalis*. Hinter der Austria war *Gymnogramme Marantae* Mett. völlig verdorrt; *Ruscus aculeatus* L. aber schien weniger unter der Trockenheit zu leiden, ebenso *Orlaya grandiflora* Hoffm., welche in den oft begossenen Anlagen sich angesiedelt hatte. An den Mauern der Weingärten war noch *Parietaria diffusa* M. et K. nebst *Anchusa officinalis* L. häufig vertreten.

Selbstverständlich war bei solcher Temperatur meines Bleibens in Bozen nicht lange. Ich benützte den Abendzug über Innsbruck und Kufstein und war morgens 8 Uhr in München. Im botanischen Interesse machte ich hier noch einen wenig ergiebigen Ausflug ins Dachauer Moos und an den Starnberger See. Zwei Tage nach meiner Ankunft verliess ich die kunstberühmte bayerische Hauptstadt wieder und kam per Nachtschnellzug via Augsburg, Ulm, Stuttgart morgens 3 Uhr nach Karlsruhe zurück.

Flora des Etna.

Von **Prof. P. Gabriel Strobl.**

(Fortsetzung.)

1275. *Ononis breviflora* DC. Prodr. II 160, *Cat. Cosent., Guss. Syn. et *Herb., *viscosa* *Bert. fl. it., non L., *visc.* var. *brevifl.* Vis. Rchb. D. Fl. 52 II! Aeusserst ähnlich der *viscosa* L. v. *α.* sp. pl. 1009, DC. Prodr. II 160 (*α. genuina*: Hülse länger, *β. brachycarpa* Willk. Lge Hülse kürzer, als der Kelch), Gr. Godr. I 370, Rchb. D. Fl. 52 I!, Willk. Lge. III 404 und 407; bei beiden sind die oberen Blätter einfach, die unteren dreizählig, Nebenblätter fast von der Länge des Blattstieles, Blüthenstiele lang begrannt etc.; aber bei *visc.* sind nach Willk. Lge und meinen span. Ex. die Blüthenstiele länger als die Blätter, die Kelchzipfel lanzettlich, fast fünfnervig, die Kronen um ein Drittel länger als die Kelche, die Pflanze ist klebrig rauhhaarig; bei *brev.* sind die Blüthenstiele so lang oder kürzer als die Blätter, die Kelchzipfel linear zugespitzt, dreinervig, die Kronen um ein Drittel kürzer, als die Kelche, die Hülsen von doppelter Kelchlänge, hängend, die Blätter breiter, die Pflanze rauhhaarig, kaum klebrig; *visc.* L. fehlt in Sizilien gänzlich. Auf Fluren und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 036

Autor(en)/Author(s): Kneucker Andreas

Artikel/Article: Eine botanische Excursion nach Stuben am Arlberg, auf die Seiseralpe und den Schlern bei Bozen. 409-417